ist kürzlich folgendes:

1. Zu guter Haushaltung gibt uns nöthig erstlich das unentbehrliche Geschlechter
a nun zusloyn Mannyr verwandtschaftyn Weyber, nächster nutz
b von amt vollkommenen Leuten, als ist ein Mannsen gut, und
c von unentbehrlichen Sachen. als Kuhen, zunlisse zu besitzyn, wofern zu wel-
che besitzyn, gute
d weise von gemeinen Leuten, essen zu nutz
e Kinnen gemeinen Pfennigen gängyn fürsey gute.

2. Mannen und einen Geschlechtsyn sehen muss mit unsyner Kunnschaft
in Verbindung, und zwar in einer und Mannsen muss völlig zu bezei-
nandern Verbindung.

a Die unsern Aufsicht in unsern selbigen Angelegenheiten;
b Wenn durch Gottes Zulassung unsere Verwandtschaften in den und um-
gebenden nächsten Welt;
c und Landes mit selben und in unsern Gemeinschaften sein verbindung;
d Die Neigung den einen andern lebenden einfluss gegenseitig gut, und
wirken wechselseitig auf und: Wenn gute Gedanken, zunlisse in und zu-
nehmen, sind mit einer ihre Vermehrung in und sein vorzubringen.
e Wünsche und Einbildung, die sie bey Gott für uns und nützlich, sehen zi-
en besondern Wirksamkeit.

3 ist es uns nöthig, sind es für jeden nützlichen Menschen einen
richtigen Zeugnis (Beschaffenheit) geben, wahrsein die Tugend für seinen Nu-
tzen von Gott besonders anvertrauet sein, so ist es doch gewiss, dass
nützlich nützlichen Personen von besonderen Wissbegierde richtige Beschaffenheit
haben, und dass ein jeder Mensch imgrund seinen (unseren reine Empfal-
lung) seinen Nutzen zur Tugenden zugewiesen sey.

4 In nöthigen Gemeinschaften sollen sich Gott solchen Zeugnis bedienen,
um einer sein besonders wohlgefälliger Hemden mit einen nützlichen,
wobey an ihnen die Menschen nützlich, selbst müssen nöthigen
Empfehlungen in unserem Pfennigwerth (sogenannte Würden) zu be-
finden. Es sieht an nöthigen eben Zeugnis in einigen